

## Protokoll 03

Projekt: "Seestadt Aspern, Wohnhochhaus Baufeld J5A"  
Datum: 13. / 14. April 2016  
Ort: IQ, Seestadt Aspern 27, 1220 Wien.  
Dauer: 1.Sitzungstag: 9:30 Uhr - 14:00 Uhr  
2.Sitzungstag: 9:30 Uhr - 16:15 Uhr.

### PREISGERICHTSSITZUNG ZUR AUSWAHL DES SIEGERPROJEKTES

#### ERGEBNISPROTOKOLL

Sämtliche personenbezogenen Bezeichnungen, etwa Berufstitel, Tätigkeiten, akademische Grade usw., die nur in eingeschlechtlicher Form verwendet werden, sind geschlechtsneutral aufzufassen.

#### 1. TAGESORDNUNG

##### 13.04.2016

09:30	TOP 01	Eröffnung der Preisgerichtssitzung
09:45	TOP 02	Bericht der Vorprüfung, 1.Durchgang
11:00	TOP 03	Zusammenfassung der Projekte, 2.Durchgang
12:30 – 13:30 Uhr		Mittagspause
13:30	TOP 04	Reihung
		Aufhebung der Anonymität, Öffnen der Verfasserbriefe
14:00		Ende des ersten Sitzungstages

##### 14.04.2016

09:30	TOP 05	Präsentation der Projekte durch die Architekten in alphabet. Reihenfolge
12:10 – 13:15		Mittagspause
13:15		Fortsetzung der Präsentationen
15:45	TOP 06	Entscheidung des Preisgerichts
16:00	TOP 07	Empfehlungen des Preisgerichts
16:15	TOP 08	Allfälliges

#### TOP 01 Eröffnung der Preisgerichtssitzung am Mittwoch, den 13.4.2016

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die Vollzähligkeit der anwesenden Preisrichter fest.

Anwesende Hauptpreisrichter sind (ohne Titel):

- Rüdiger Lainer
- Much Untertrifaller
- Franz Kobermaier
- Thomas Spritzendorfer
- Silja Tillner (anwesend bis 11:30)
- Heinrich Kugler
- Caroline Palfy

Anwesende Ersatzpreisrichter sind (ohne Titel):

- Alfred Willinger (übernimmt ab 11:30 die Vertretung von Silja Tillner)
- Inge Löwy
- Irene Lundström

Weiters anwesend ist das Team der Verfahrensbetreuung (ohne Titel):

- Thomas Beutl
- Uwe Diller
- Monika Gaisbauer
- Karin Gruber (Beurteilung Windkomfort)

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden stellt die Frage nach der Befangenheit. Da dies nicht der Fall ist, wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.

Der Vorsitzende weist auf die Geheimhaltungspflicht für alle Anwesenden über den gesamten Verfahrenszeitraum (also bis zum Zeitpunkt der rechtskräftigen Beauftragung) hin und schließt den Tagesordnungspunkt 01 um 9:45 Uhr ab.

Das Preisgericht stimmt der Anwesenheit aller angeführten Personen zu.

**TOP 02 Bericht der Vorprüfung, erster Durchgang**

Die Vorprüfer verteilen den Bericht der Vorprüfung und fassen die Ergebnisse kurz zusammen.

Ab 9:50 erfolgen der erste Durchgang mit Projektvorstellung durch die Vorprüfung, ergänzend dazu erklärende Worte durch die Konsulentin für die Prüfung des Windkomforts.

Weiters wird festgehalten, dass der 2-Stunden-Schatten lt. Hochhausrichtlinie unter Berücksichtigung der spezifischen Vorgaben aus dem städtebaulichen Konzept von allen Teilnehmern eingehalten wird.

Unmittelbar auf die Projektvorstellung folgt ein zweiter Durchgang durch das Preisgericht mit dem Schwerpunkt auf analysierender Zusammenfassung der Projekte.

## **TOP 03 Zusammenfassung der Projekte**

### **Projekt 1:**

Klare ablesbare Raumkante, ein kompakter Baukörper, nach Süden hin terrassiert.  
Ein eigenständiger Sockel als Basis des zurückgesetzten Turms.

Die Erschließungssituation im EG ist großzügig, die Adressbildung an der J.J. Promenade ist eindeutig.

Das Projekt zeichnet sich aus durch eine klare modulare Grundrisskonzeption.  
Die Tragstruktur, das Erschließungskonzept sowie die horizontalen Schächte ermöglichen Flexibilität der Typologien und Wohnungsgrößen.

Gute Erreichbarkeit der Freiräume auf dem Sockelgebäude über die Gemeinschaftsräume.  
Der Freiraum im Innenhof passt sich der Freiraumgestaltung von HoHo an.

Den Reihenhäusern im EG sind private Freiräume vorgelagert, damit wird ein klar ausformulierter Übergangsbereich geschaffen.

Die Erschließung in den Geschoßen ist in Abhängigkeit von der Gebäudelänge differenziert ausformuliert, in den unteren Geschoßen wird der Bereich des Liftvorplatzes auch natürlich belichtet.  
Vorgaben der OIB 2.3 werden zum Teil nicht eingehalten (Überschreitung der gemeinsamen Fluchtweglänge von 15m), sollten aber integrierbar sein.

Das Projekt basiert auf einem klaren Gesamtkonzept.

### **Projekt 2:**

Die Bündigkeit der Volumina von Sockel/ Hochhaus vermittelt eine spezifische, räumlich konsequente Proportionalität. Der Sockel wird auf geringe Tiefe reduziert und begrenzt den Binnenraum als Rahmen.

Die konstruktiv flächige Fassade wird durch versetzte Balkone und Pflanztröge strukturiert.

Die Erschließungszone im EG im Bereich der Gebäudeecke liegt günstig. Der Konnex Eingang – Innenhof ist jedoch wenig spürbar.

Der Binnenraum wird durch die schmalen Sockelbauteile gering eingeengt, ist daher großflächig unbebaut, auch erlaubt die kompakte Längserstreckung des Baukörpers viel Lichteinfall in den Innenhof.

Die Erschließung in den Geschoßen ist komprimiert, der Vorbereich der Lifte ist natürlich belichtet.  
Die um den Kern laufenden Gänge sind ebenfalls natürlich belichtet.  
Es gibt keine Einschränkungen bei der Erschließung der Wohnungen über alle Geschosse.

Der Vorschlag von zweigeschossigen Lufträumen in einem Teil der Wohnungen schafft besondere Raumqualitäten, die damit begründete Reduktion der Raumhöhe auf 2,50m in jedem 2.Regelgeschoss wird kritisch gesehen.

Die Ausstattung von Wohnungen mit raumbreiten Pflanztrögen und breiten Faltschiebetüren an Stelle eines Balkons in jedem 2ten Geschoß soll differenzierte Wohnungen schaffen.

Das Projekt verfügt durch seine Kompaktheit und klare Gliederung über hohe städtebauliche Qualitäten.

### **Projekt 3:**

Die Aufteilung der Kubatur auf drei Solitärbauteile, sowie die dadurch bedingte Durchwegung des Innenhofes wird vom Preisgericht als unvorteilhaft gesehen.

Die Ausbildung eines Gemeinschaftshauses an der J.J.Promenade hat durchaus Qualität, im Gegensatz dazu kann die Anordnung des südlichen Solitärs nicht nachvollzogen werden.

Die Wohnungsgrundrisse in den Regelgeschossen sind trotz polygonaler Räume konsequent gelöst. Die innere Erschließung ohne Tageslicht entspricht nicht den Anforderungen an ein attraktives Wohnhochhaus.

Die gewählte, italienisch anmutende Formensprache der Fassade ist zwar ein origineller Ansatz, kann jedoch nicht überzeugen.

Irritierend ist, dass die Flächenangaben gegenüber den Plänen systematisch erhöht scheinen.

### **Projekt 4:**

Differenzierte, gestapelte Volumen bilden eine prägnante Raumkante. Der versetzt gestapelte Baukörper bildet eine kompakte, dichte Packung. Diese komprimierte Anordnung ermöglicht die gute Belichtung des Binnenbereichs. Der Sockelbereich mit geringer Tiefe ermöglicht vielfältige Nutzungen des Binnenraums.

So spannend das geschichtete Konzept ist, so sehr auch die konsequente architektonische Haltung gewürdigt wird, die Logik und der Aufwand des vertikalen Staffeln sind dem Preisgericht nicht ganz nachvollziehbar.

Die Patiowohnungen im EG bieten sehr effizient gelöste nutzungsneutrale Strukturen im Sinne der Auslobung, bieten aber wenig Distanz zum öffentlichen Raum.

Die erzielte Nutzfläche ist geringer als der gewünschte Richtwert an Wohnnutzfläche.

### **Projekt 5:**

Der Turm bildet zum Park eine klare Raumkante, wobei der Sockel mit dem Ostflügel an der Promenade als eigenständiges Element mit eigener Formensprache ausgebildet ist.

Nach Süden ist mit einer rigiden Fuge ein eigener Baukörper situiert.

Diese Teilung der Kubatur in mehrere Baukörper wird infrage gestellt, da damit die Variabilität eingeschränkt wird und gleichzeitig das wirksame Gesamtvolumen gleichsam vergrößert wird.

Die Grundrisse sind konsequent und stringent durchgedacht, durch die trapezförmige Anordnung des Baukörpers an der Kapillare wird jedoch die Flexibilität eingeschränkt.

### **Projekt 6:**

Die für sich schlüssige Gesamtkonzeption des Hochhauses als Doppel-L widerspricht durch die flächige Abschirmung nach Süden der Intention des städtebaulichen Leitkonzeptes, Durchblicke auch aus den südlichen Baufeldern zu ermöglichen. Diese gewünschte Durchlässigkeit wird durch den blockhaften Baukörper eher verhindert.

Die nach Westen orientierte Anordnung des Freiraums ohne Abgrenzung zur Kapillare setzt das geplante Volumen als Solitär frei, löst damit die Raumkanten auf und schafft so einen eher undifferenzierten Raum.

Die s-förmige Erschließung der Regelgeschosse versucht zwar im Inneren interessante Raumsequenzen, zu schaffen, wobei diese mehr als verwinkelte Stichgänge mit Angstraumpotential gesehen werden.

### **Projekt 7:**

Das Hochhaus bildet eine klare ablesbare Raumkante zum Park, die Volumen nach Süden werden gedreht und geknickt um zusätzliche Blickbezüge zu ermöglichen.

Dieser ambitionierte Ansatz wird jedoch auch widersprüchlich gesehen. Das Verhältnis der Volumen, im speziellen die Spreizung des südlichen Bauteils, wirkt eher als zufällige Setzung, der angestrebte Blick zum See aus diesem Bauteil erscheint eingeschränkt. Die Konzeption des Palmenhauses die sich aus diesem Ansatz ergibt, wird auf Kosten des gesamten allgemeinen Freiraumes erkaufte.

Die attraktive Eingangssituation und die damit verbundene Durchlässigkeit zum Hof ermöglicht den fließenden Übergang vom öffentlichen zum halböffentlichen Bereich

Die Grundrisse sind einfach und klar strukturiert, die großzügige Belichtung des Vorbereichs bei den Liften schafft gute Erschließungsqualität.

Trotz der vielgliedrigen Differenzierung wirkt das Gesamtvolumen massiv und lässt wenig Freiraum.

Die Form- und Farbgebung (grün, weiß) des Hochhauses wird positiv beurteilt, die Loggienzonen mit Pflanztrögen sind attraktiv.

### **Projekt 8:**

Die stadtstrukturelle Konzeption des Projektes widerspricht den Grundforderungen des städtebaulichen Leitkonzeptes. Die gewünschte Durchlässigkeit wird durch den breiten Baukörper abgeschottet. Ebenso wird das Prinzip der Türme am See konterkariert, auch ohne als Alternative zusätzliche übergeordnete Qualitäten zu schaffen.

Die Idee des Gemeinschaftshauses an der Promenade ist originell und wird grundsätzlich positiv bewertet.

Das den südlichen Bauplatzbereich besetzende, flächige Volumen verbraucht viel Baufeldfläche, schränkt jedoch durch die solitäre Lage die Variabilität und die gewünschte Verbindung zu einem Concierge Bereich ein.

Die Erschließungsgänge sind in ihrer Länge und Enge zwar effizient, aber wenig attraktiv und entsprechen nicht den Anforderungen eines Wohnhochhauses. Ebenso sind sie nur bedingt ausreichend natürlich belichtet.

### **Projekt 9:**

Die elegant gestaffelten Scheiben des Hochhauses wirken als feingliedriger Solitär, dessen Autonomie betont wird.

Der Nachteil der längsgestaffelten Schichtung ist jedoch der, auf der Ostseite die Wohnungsbesonung einschränkende, Eigenschatten an den Innenecken.

Die Nutzungsqualität des Raumes unter der Aufständigung des schmalen, zur Promenade gerichteten Sockelgebäudes wird problematisch gesehen.

Die primär west-, ostausgerichteten Wohnungen bieten wenig Seeblick.

Die Auseinandersetzung mit Wohnungstypologie wird als sehr positiv bewertet. Auch die Grundrisslösungen (Oase) werden vom Preisgericht lobend erwähnt.

## **Projekt 10**

Das Projekt wirkt in architektonischer und struktureller Hinsicht sehr ambitioniert, dieser Ansatz wird vom Preisgericht gewürdigt. Die interessante Struktur des Gebäudes, die positiv als „Tannenzapfen“ gelesen wird, ist jedoch im Hinblick auf die Lage am Seepark widersprüchlich. Durch die südseitige Ausrichtung der Struktur wirkt der Bezug zum See sekundär und die Orientierung nach Süden prägend.

Die Variabilität und Flexibilität der Grundrisse ist durch das Konstruktionssystem grundsätzlich gegeben, der prägnant festgelegte Außenriss wirkt jedoch einschränkend.

Die Erschließung des Gebäudes im EG mit Durchblick zum Innenhof schafft eine attraktive Raumfolge.

Vorgaben der OIB 2.3 werden zum Teil nicht eingehalten (fehlende Schleusen, Überschreitung der gemeinsamen Fluchtweglänge von 15m).

Mittagspause 12:30 – 13.30 Uhr.

### **TOP 04 Reihung, Aufhebung der Anonymität**

Nach dieser analysierenden Begehungsrunde werden die 10 Projekte vergleichend diskutiert und Vorteile wie Nachteile nochmals zusammengefasst.

Als Resultat dieser Diskussionen und Beratungen wird vorgeschlagen, die Projekte in drei Preisgruppen zu reihen.

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

An Hand der Projekte und Modelle wird die Reihung der Projekte abgestimmt.

Projekt 1	1. Preisgruppe einstimmig
Projekt 2	1. Preisgruppe einstimmig
Projekt 3	2. Preisgruppe einstimmig
Projekt 4	2. Preisgruppe einstimmig
Projekt 5	3. Preisgruppe einstimmig
Projekt 6	2. Preisgruppe einstimmig
Projekt 7	1. Preisgruppe einstimmig
Projekt 8	3. Preisgruppe einstimmig
Projekt 9	2. Preisgruppe einstimmig
Projekt 10	2. Preisgruppe einstimmig

Dies ergibt folgende Reihung:

1. Preisgruppe	1,2,7
2. Gruppe	3,4,6,9,10
3. Gruppe	5,8

Im Anschluss daran werden die Verfasserbriefe geöffnet und damit die Anonymisierung aufgehoben.

3. Gruppe:

Nr.5 Architekt Walter Stelzhammer

Nr.8 Architekt DI Lutter ZT GmbH.

2. Gruppe:

Nr.3 Kirsch ZT GmbH.

Nr.4 ARTEC Architekten

Nr.6 pool Architektur ZT GmbH.

Nr.9 wup ZT GmbH.

Nr.10 Pichler & Traupmann Architekten ZT GmbH.

1. Gruppe:

Nr.1 Geiswinkler & Geiswinkler Architekten ZT GmbH.

Nr.2 querkraft architekten ZT GmbH.

Nr.7 Frötscher Lichtenwagner Architekten.

Das Preisgericht schließt den ersten Sitzungstag um 14:00 Uhr.

**Donnerstag 14.04.2016**

Das Preisgericht tritt um 9:30 erneut zusammen.

**TOP 05 Präsentation der Projekte durch die Architekten in alphabetischer Reihenfolge**

09:30 Uhr	ARTEC
10:05 Uhr	Frötscher Lichtenwagner
10:40 Uhr	Geiswinkler & Geiswinkler
11:15 Uhr	Clemens Kirsch
11:50 Uhr	Heinz Lutter
12:10 Uhr	Mittagspause
13:15 Uhr	Pichler & Traupmann
13:45 Uhr	pool
14:15 Uhr	querkraft
14:45 Uhr	Walter Stelzhammer
15:15 Uhr	wup

Nach Beendigung der Präsentationen wird der Antrag gestellt, das Projekt Nr. 10 aus der 2. Gruppe in die 1. Gruppe zurückzuholen und Projekt 7 in die 2. Gruppe zu verschieben.  
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Die Gruppe 1 besteht somit nun aus den Projekten: 1, 2 und 10.

Die Projekte 1 und 2 zeigen für diese Aufgabenstellung besondere Lösungsansätze mit hohen Qualitäten, sowohl in der grundsätzlichen Konzeption, wie auch in der professionellen Pragmatik der Umsetzbarkeit. Es wird daher vorgeschlagen aus diesen beiden Projekten das Siegerprojekt zu bestimmen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Die Projekte 1 und 2 werden daher nochmals vergleichend gegenübergestellt.

#### Projekt 1:

Das aus einem Bauteil bestehende Hochhaus mit südseitiger Terrassierung wirkt elegant, ist sehr kompakt und schafft sowohl zur Kapillare wie zum Binnenraum klare Raumkanten.

Die attraktive Terrassierung bedingt eine Längsausdehnung des Gebäudes nach Süden dies führt zu einer relativ großflächigen Bebauung des Baufeldes.

Der Gestaltungsansatz einer differenziert vorgesetzten Schicht mit Loggien, Balkonen, Pflanztrögen, und Abschirmelementen, die subtile Gestaltung der Geländer und Brüstungen ist konzeptionell und gestalterisch von besonderer Qualität.

Der gestalterische Gegensatz zwischen Sockelausbildung und Hochhaus wird von Teilen der Jury nicht im selben Maß überzeugend gesehen.

Sowohl private als auch gemeinschaftliche Freiflächen am Dach des Sockelgebäudes liegen günstig und funktionieren sehr gut. Ebenso sind die Freiräume für die Wohnungen, eingeschnitten als Loggien, umlaufend als Balkone, gut nutzbar.

Der Ansatz der mit einem Übergangsbereich zu Gasse und Kapillare abgeschirmten Wohnungen in den Sockelzonen ist konsequent entwickelt.

Die Erschließungszone in den Sockelgeschossen hat hohe Qualität.

Nicht so klar gelöst scheint die Belichtung der Erschließungsbereiche in manchen oberen Geschossen. So großzügig die über zwei Geschoße führenden Lufträume sind, ist deren natürliche Belichtung über schmale eingeschossige Loggien gering.

Die Lage des Erschließungskernes im Gebäude und die daraus resultierenden zu langen gemeinsamen Fluchtweglängen (>15m) bedingen Änderungen in der Konfiguration der Erschließung, sowie der Terrassierung der Südseite.



## Projekt 2:

Das Erscheinungsbild des durch vertikale Schlitz (Stiegenhaus) dreigeteilten Baukörpers ist elegant. Damit wirkt das kompakte Volumen als komprimierter Cluster. Zusätzlich wird das Hochhaus durch die Bündigkeit mit dem Sockel gestreckt.

Der kompakte Baukörper mit den schmalen Flügelbauten des Sockels schafft einen maximal großen Freiraum im Binnenbereich und lässt viele Nutzungsmöglichkeiten in Zusammenspiel mit den Freiräumen des HoHo offen.

Die gemeinsame Erschließung im EG im Bereich der Gebäudeecke schafft ein offenes, attraktives Foyer.

Das Konzept der Erschließung in den oberen Geschoßen funktioniert sehr klar und schafft gut belichtete und übersichtliche Erschließungsräume für alle Geschosse. Im Speziellen ist der Vorbereich der Aufzüge natürlich belichtet und ermöglicht orientierende Sichtbeziehung nach außen.

Die in jedem zweiten Geschoß vorgesehenen Wohnungen mit hohen Lufträumen in den Wohnräumen, die auch eine großzügige zweigeschossige Öffnung nach außen bieten, sind eine wertvolle Aufwertung des Wohnungsangebots.

Die auskragenden Balkone sind in ihrer Dimension gut nutzbar, dieses Prinzip ermöglicht die direkte Wahrnehmung des Sees aus einem Großteil dieser Freiräume.

Insgesamt zeigt das Projekt einen Entwurf in hoher Übereinstimmung mit den Vorgaben der Auslobung.

## **TOP 06            Entscheidung des Preisgerichts**

Nach eingehender Diskussion wird beantragt, das Projekt 2 als Gewinner zu nominieren, da es in diesem Kontext Inhalt, Form und spezifische Typologie zu einem schlüssigen Konzept von hoher Qualität vereint.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird beantragt, das Projekt 1, das von hoher gestalterischer und konzeptioneller Qualität ist, mit dem 2ten Preis zu würdigen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Es wird beantragt das Projekt 10, das eine spezifische Typologiefindung mit hoher gestalterischer Qualität verbindet, auf den 3ten Rang zu reihen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen

Damit sind die Preisträger:

- 1.Preis: querkraft architekten ZT GmbH.
- 2.Preis: Geiswinkler & Geiswinkler Architekten ZT GmbH.
- 3.Preis: Pichler & Traupmann Architekten ZT GmbH.

Es wird der Antrag gestellt, die Höhe des Preisgeldes für den 1. bzw. 2.Preis im Sinne einer Wert-schätzung für das Projekt Nr. 1.auf gleiche Teile aufzuteilen. Auch dieser Antrag wird einstimmig an-genommen.

## **TOP 07            Empfehlungen des Preisgerichts**

### Projekt 2

Die an der Promenade gelegenen Atelierwohnungen sollten reduziert und diese Flächen ins 2.OG gelegt werden. Im diesem freiwerdenden Bereich des Erdgeschoßes sollen in Fortsetzung des Ein-gangsbereiches die in den Hochhausrichtlinien vorgesehenen Entwicklungsflächen zur Attraktivie-rung der Erdgeschoßzone situiert werden.

Die Geschoßhöhe der Wohnungen, in den zwischen den Wohnungen mit Luftraum liegenden Ge-schoßen, muss vergrößert werden. Dies ist, da die mögliche Gebäudehöhe nicht ausgenutzt wird, einfach erreichbar.

Wohnungen, welche im Entwurf mit Pflanztrögen und Faltschiebewänden ausgestattet sind, sollen auch mit Balkonen ausgestattet werden können.

Auf die effiziente Windabschirmung der Balkone und die langfristige und effiziente Begrünung der Außenräume ist in einer Weiterbearbeitung besonderer Wert zu legen.

### Projekt 1

Das Projekt 1 ist von hoher Qualität und entspricht in seiner funktionellen und gestalterischen Quali-tät grundsätzlich den Anforderungen an ein Wohnhochhaus in der Seestadt.

Das Preisgericht regt daher an, diesen Projektansatz aus dem Wettbewerb an einem weiteren Standort für ein Wohnhochhaus in der Seestadt Aspern umzusetzen.

### Zuordnung der Kennziffern:

Projekt 1:	Kennziffer 210316
Projekt 2:	Kennziffer 137984
Projekt 3:	Kennziffer 020304
Projekt 4:	Kennziffer 888888
Projekt 5:	Kennziffer 229915
Projekt 6:	Kennziffer 160012
Projekt 7:	Kennziffer 868788
Projekt 8:	Kennziffer 353800
Projekt 9:	Kennziffer 476674
Projekt 10:	Kennziffer 160318

**TOP 08 Allfälliges**

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen für die gute Zusammenarbeit.

Im Besonderen wird der Vorprüfung und Verfahrensbetreuung für die engagierte, hervorragende Abwicklung und die präzise, akribische Vorprüfung gedankt.

Die Verfahrensbetreuung wird ersucht, sämtliche TeilnehmerInnen zu informieren.

Nachdem zu TOP 08 keine sonstigen Wortmeldungen erfolgen, schließt der Vorsitzende die Sitzung des Preisgerichtes um 16:15 Uhr.

A vertical list of seven handwritten signatures in black ink. The signatures are written in a cursive style. From top to bottom, they appear to be: 1. A signature starting with a large 'L' and ending in a long horizontal stroke. 2. A signature starting with 'M' and ending in a horizontal stroke. 3. A signature starting with 'F' and ending in a horizontal stroke. 4. A signature starting with 'A' and ending in a horizontal stroke. 5. A signature starting with 'T' and ending in a horizontal stroke. 6. A signature starting with 'C' and ending in a horizontal stroke. 7. A signature starting with 'L' and ending in a horizontal stroke.